

# Schwertkampf im Quintana

In der neuen Sonderausstellung im Museum dürfen Besucher die Rüstung römischer Soldaten anprobieren

Gabi Schwarzbözl | 07.10.2017 | Stand 07.10.2017, 04:42 Uhr



Kettenhemd, Schuppenpanzer, Helme und Schwerter: Die Ausstellungsbesucher Anton Kalb (r.) und Norbert Pflug testeten die Ausrüstung römischer Soldaten bei einem Schwertkampf – natürlich nur im Spaß. – Fotos: Schwarzbözl



Ausstellungsmacher Thomas Kurtz (r.) half Anton Kalb ins Untergewand der Rüstung.

## Künzing. Schwerterklirren im Museum Quintana?

Nicht ganz, eher ein hölzernes Klacken ist am Donnerstagabend zu hören gewesen. Aber ein Schwertkampf wurde in der Tat ausgetragen: Die Gäste bei der Vernissage zu "Schild und Schwert" nahmen den Mitmach-Charakter der neuen Sonderausstellung ernst und schlüpfen begeistert in die Repliken der Ausrüstung römischer Soldaten.

Und die hatten es schwer: Carolin Seidl, Konrektorin

der Grundschule Künzing-Gergweis, zwängt sich mit Hilfe von Rektorin Ulrike Eckl in die Kettenglieder. Helm auf, großen Schild in die Hand – fertig. Aber lange hält es die zierliche Lehrerin nicht aus, die fast zehn Kilo Gewicht des Kettenhemds drücken zu sehr.

Ganz anders empfindet dies Anton Kalb: Der frühere Kämmerer und Geschäftsleiter der Gemeinde Künzing bleibt fit durch die Waldarbeit in seiner Christbaumplantage. Das Gewicht des Kettenhemds stört ihn weniger, aber der Helm schränkt das Gesichtsfeld doch sehr stark ein.



Doch das hindert Anton Kalb nicht, spaßeshalber mit Norbert Pflug aus Schöllnach einen Schwertkampf auszutragen. Pflug ist ebenfalls in eine Ausrüstung geschlüpft: Er wählte einen golden glänzenden Schuppenpanzer samt Helm. Mit Holzschertern simulieren die beiden eine



Die Ausrüstung römischer Soldaten probierten Norbert Pflug (l.) und Anton Kalb an.

Kampfszene – zum großen Vergnügen der Ausstellungsbesucher.

Und ganz passend zum Untertitel der Ausstellung: "Römische Waffentechnik und Schmiedekunst".

Konzipiert hat sie der Münchner Thomas Kurtz quasi als Hobby und bereits in zehn Museen, darunter in Warschau und Neuengland, gezeigt. Für das Künzinger Archäologiemuseum hat er sie – mithilfe seiner Familie und Freunde – angepasst und erweitert, erläutert Kurtz, der in einer Vermögensverwaltung arbeitet und vor vier Jahren wegen seiner Kinder begonnen hat, Geschichte interessanter zu erzählen: "Geschichte kann spannend sein, wenn man die richtige Verpackung wählt", ist er überzeugt.



Über die Herstellung von Eisen, Stahl und Dolchklängen erfuhren die Besucher viel Interessantes.

Während auf der einen Seite die Ausrüstung römischer Soldaten vom Unterkleid über Kettenhemd und Helm bis zu Schild und Schwert zu sehen und anzufassen sind, wird auf der anderen Seite des Ausstellungsraums die Herstellung einer Pugio-Klinge für einen römischen Kurzdolch erläutert. Auf Tafeln und mit Miniaturen sind die Erzeugung von Kohle, Eisenerz und Stahl sowie dessen Härtung und das Schmieden dargestellt.

Passend zum Archäologiemuseum Quintana, ist hier doch der größte römische Eisenwaffenhort nördlich der Alpen zu sehen, wie Museumsleiterin Dr. Eva Bayer-Niemeier erläutert. Sind die gefundenen löchrigen, rostigen Reste für Museumsbesucher oft enttäuschend, so können sie in der jetzt eröffneten Sonderausstellung selbst glänzende Rüstungen ausprobieren. Eva Bayer-Niemeier hofft auf großes Interesse der Bevölkerung und dankte Thomas Kurz für die Ausstellung, Friedrich Höchsmann für die Dioramen sowie Bauhof und Museumsteam für die Vorbereitungen. Finanzielle Unterstützung leisten der Kulturfonds Bayern 2018 und die Kulturstiftung des Bezirk Niederbayern.



Umfangreiche Miniaturen zeigten eindrucksvoll die Stärke römischer Armeen.

Stellvertretender Landrat Josef Färber freute sich über die themengerechte Ausstellung im Museum und als Sohn eines Schmiedes besonders über die Würdigung der Schmiedekunst. Dazu stellte Ausstellungsmacher Thomas "Schorsch den Schmied" alias Jürgen Graßler vor. Barthl Kalb sprach letzmal als MdB ein Grußwort zu einer Ausstellungseröffnung und erinnerte an die Verantwortung, die Gemeinde und Gemeinderat mit dem Museum übernehmen, um Geschichte gerecht zu werden.

Römische Soldaten, ihre Schutzrüstung und Waffen interessierten vor allem geschichtsbegeisterte Laien und sind ein Magnet, der Neugierde und Phantasie anregt, erläuterte Bürgermeister Bernhard Feuerecker, der sich über die große Resonanz zur Ausstellungseröffnung freute. Er begrüßte BGR und Ehrenringträger Otto Egger, stv. Landrat Josef Färber, MdB Barthl Kalb, Siegfried Brumm und weitere Ehrenbürger und Ehrenringträger, Bürgermeister der Nachbargemeinden, Kreisräte, Gemeinderäte, die Vertreter der Archäologie Prof. Thomas Fischer, Dr. Jörg-Peter Niemeier, Stefan Hanöfner und seine Mitarbeiter der Kreisarchäologie sowie seinen Vorgänger Dr. Karl Schmotz, Vertreter von Schulen, Behörden, Institutionen und Vereinen.

Ausstellungsmacher Thomas Kurtz wünscht sich keine "laschen Besucher", die nur die Texte lesen und alles in Ruhe betrachten, sondern Enthusiasten, die Hemd, Helm und Schild

anprobieren. Bei der Vernissage ist die Begeisterung groß und immer wieder hebt jemand das schwere Kettenhemd und schlüpft hinein. Ist das Anziehen schon schwierig, so findet man alleine kaum mehr hinaus. Kurtz muss immer wieder tatkräftig helfen. Römische Soldaten hatten es schwer.

---

Die Ausstellung läuft bis 13. April und ist täglich außer montags von 10 bis 16 Uhr zu sehen. Zur Sonderausstellung erfolgen am 25. Oktober ein Nachmittagsprogramm, ein Kindertag am 2. November und der Aktionstag mit der Römertruppe Augsburg am 18. März.



**Gabi Schwarzbözl**

---